



Stolz und Vorurteil

Wenn ich ins Ausland reise werde ich oft mit vorwiegend positiven Vorurteilen gegenüber unserer Schweiz angesprochen. Wir seien doch ein Land voll Frieden, Rechtssicherheit, Wohlstand, gelebter Solidarität und hätten Respekt gegenüber Minderheiten. Ich bin dann etwas verlegen ob dieser Sicht, erst recht als Sozialdemokratin, die doch gegen Ausländerfeindlichkeit, gegen den sozialen Abbau, die Überalterung der Gesellschaft und die damit verbundenen Probleme der AHV, das unsägliche Bankengeheimnis und die damit unfaire Art, Wirtschaftskriminelle zu schützen usw. kämpft. Doch Hand auf's Herz, in erster Linie bin ich immer stolz darauf, dass man unser Land mehrheitlich positiv wahrnimmt. Ich merke dann in solchen Momenten: Wichtig für eine gesunde Politik ist nicht das, was ankommt bei den Leuten, sondern das, worauf es ankommt! Ganz anders sind die Vorurteile über Politiker, wenn ich im Kreuz am Stammtisch sitze, im Lehrerzimmer Pause mache oder mit den Jungen an der Bar debattiere. In einem sind sich Stammtisch, Lehrerzimmer und weitere Kommentatoren einig: Ihr Politiker seid unfähig, die momentanen Probleme zu lösen. Unisono schimpfen sie uns notorisch unsensibel gegenüber Ausländerfeindlichkeit, Arbeitslosigkeit, dem Leiden in der Krise oder was den Kommentatoren gerade am Herzen liegt. Wir seien einfallslos und zu abgehoben, um zu erkennen, was das Volk bedrückt. Mit unserem Geschwafel würden Reformen blockiert, weil wir entweder feige seien oder aus parteitaktischen Gründen Lösungen torpedieren. In der Vulgärversion sind wir einfach nur eigennützig und korrupt.

SP-ürbare Erfolgsgeschichte

Nur damit wir uns richtig verstehen: Die SP hat das «Zeugs» für einen Wahlsieg. Der reine Glaube daran versetzt mich auf Berge von Ideen. In Diskussionen mit Krethi und Plethi erwähne ich gerne und mit Stolz „ich bin Sozialdemokratin“ und mit Schwung füge ich Ziele für unseren Kanton an: Das Tagesschulangebot ist flächendeckend ausgebaut und kostenlos! Die Basisstufe wird eingeführt! Alle Familien mit tiefen Einkommen werden mit Ergänzungsleistungen unterstützt, damit kein Kind in finanziell ungesicherten Verhältnissen aufwachsen muss! Die Steuergesetzgebung

«Ich finde, meine Aufgabe ist es euch zum Mitreden aufzufordern, euch einzuladen Position zu beziehen und zu politisieren.»

wird konsequent umgesetzt! Lohndumping und Schwarzarbeit wird rigoros kontrolliert! Angestellte haben Löhne, von denen sie leben können! Migrantinnen und Migranten nehmen Teil an unseren gesellschaftlichen und politischen Entscheidungen! Die Atomkraftwerke sind abgestellt! Mit den Themen fordern wir Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit. Nicht immer sind sie miteinander vereinbar, aber das Streben, sie möglichst in Übereinstimmung zu bringen ist unsere SP-ürbare Erfolgsgeschichte.

Rede mitenang

Damit die SP sich verlautbaren kann müssen wir den Mut haben, uns intern kontroversen Diskussionen zu stellen, egal zu welchem Thema, zu welcher Zeit. «Rede mitenang!» Otto von Bismarck sagt: «Verfallen wir nicht in den Fehler, bei jedem Andersmeinenden entweder an seinem Verstand oder an seinem guten Wil-



len zu zweifeln.» Ich finde, meine Aufgabe ist es euch zum Mitreden aufzufordern, euch einzuladen Position zu beziehen und zu politisieren. Politik ist kein notwendiges Übel, sondern nötig! Politik ist eine Angelegenheit des ganzen Volkes und bedingt den Austausch Gewählter mit Mitmenschen aller politischen Farben. So gesehen gibt es auch nicht den oder die Politiker/in sondern Menschen, die sich für Tagesschulen oder faire Steuern, für Sportplätze oder erneuerbare Energie einsetzen. Schlagen wir intern provokative Thesen an, diskutieren wir sie gegensätzlich und finden dabei wegweisende Lösungen für alle statt für wenige! So bringen wir jenseits jeglicher Vorurteile jene zum Schweigen die sich in den letzten Jahren damit begnügten ein Unsicherheitsgefühl, ja sogar Angst zu schüren. Dazu brauchen wir Dich! Denn die Geschäftsleitung und die Fraktion der SP Kanton Solothurn sind im besten Fall bloss die sichtbare Spitze; die wahre grosse Kraft unserer Sozialpolitik liegt, wie beim Eisberg zu $\frac{7}{8}$ unter dem Meeresspiegel, bei euch, bei einer mitdenkenden und mitpolitisierenden Basis.

Franziska Roth, Präsidentin der Sozialdemokratischen Partei des Kantons Solothurn



ZWEITE ZWISCHENBILANZ «SOLARKANTON SOLOTHURN»

SP ist im Kantonsrat «Marktleader»

Vor etwas mehr als einem Jahr hat der SP-interne Fachausschuss Energie das Projekt «Solarkanton Solothurn» lanciert (s. links 121 und 125). Mit mehreren Vorstössen im kantonalen Parlament prägen wir aktuell die energiepolitische Diskussion im Kanton. Nach einer ersten Zwischenbilanz im vergangenen Frühling dürfen wir jetzt über weitere Erfolge im Kantonsrat berichten.

Verbot von Elektroheizungen

Fabian Müller verlangt in seinem Auftrag, welcher mit 49:39 Stimmen erheblich erklärt wurde, dass Neuanlagen von Elektroheizungen verboten werden sollen. Weiter soll im Energiegesetz festgeschrieben werden, dass bestehende Elektroheizungen nicht erneuert werden dürfen und ab Inkrafttreten des Energiegesetzes durch andere Heizsysteme ersetzt werden müssen. Im Weiteren sollen alle Elektroheizungen bis 2025 ersetzt werden müssen.

Energieeffizienzoffensive

Gemäss dem Auftrag von Urs Huber soll der Regierungsrat mehr Geld bereitstellen, mit denen Projekte zur Förderung der Energieeffizienz stärker unterstützt werden können. Mit grosser Mehrheit wurde auch dieser Auftrag vom Kantonsrat angenommen.

Erarbeitung eines Richtplans Energie

Dem Auftrag von Fabian Müller, dass die Gemeinden oder Regionen einen behördenverbindlichen Richtplan Energie erstellen und diesen regelmässig aktualisieren müssen, hat

der Kantonsrat in abgeänderter Form zugestimmt. Beschlossen wurde, dass der Regierungsrat mit der Überarbeitung des kantonalen Energiekonzepts prüfen soll, ob bestimmte Gemeinden eine behördenverbindliche Energieplanung vornehmen müssen. Eine Zustimmung zu unserem ursprünglichen Auftrag wäre uns lieber gewesen, politisch war aber nur der Kompromissvorschlag der Regierung durchsetzbar. Wir werden bei der Diskussion des Energiekonzepts mit Bestimmtheit auf diesen Punkt zurückkommen und weitergehende Anträge stellen.

Erstellung eines Solarkatasters

Philipp Hadorn verlangt in seinem Auftrag, dass der Regierungsrat einen Solarkataster des Kantons Solothurn erstellt. Damit kann die Dachlandschaft des Kantons auf bestehende Potenziale zur Nutzung der Sonnenenergie hin überprüft werden und alle können sich kostenlos ein Bild darüber machen, ob ihr Dach zur Gewinnung von Solarenergie geeignet ist. Auch diesem Vorschlag ist der Kantonsrat mit 46:45 Stimmen ganz knapp gefolgt. Ein toller Erfolg für die SP Kanton Solothurn.

Neue erneuerbare Energien an den Schulen

Der Auftrag von Fabian Müller verlangt, dass in Schulhäusern in kantonaler Zuständigkeit, die jetzt oder in Zukunft mit Anlagen für die Nutzung von neuen erneuerbaren Energien ausgerüstet sind bzw. werden, durch eine kantonale Finanzierung sicher gestellt wird, dass Zusatzeinrichtungen (Messgeräte, Monitore, usw.) mit dem nötigen Demonstrationseffekt für den Unterricht eingebaut werden können.

Der Regierungsrat hat sich bereit erklärt bei den betroffenen Schulhäusern jeweils zu prüfen, welche konkreten technischen Möglichkeiten bestehen, um mit Zusatzeinrichtungen den Unterricht zum Thema «Erneuerbare Energien» zu unterstützen. Der Kantonsrat hat diesem Vorgehen inklusive der SP-Fraktion zugestimmt.

Energiegewinnung in Infrastrukturanlagen

Fabian Müller möchte den Regierungsrat beauftragen in einem Bericht das sinnvolle Potenzial der Energiegewinnung in Infrastrukturanlagen (Wasserversorgungen, Abwasserreinigungsanlagen, Kehrrichtverbrennungsanlagen) aufzuzeigen und darzulegen, wie die Förderung und Umsetzung solcher Projekte vom Kanton unterstützt bzw. vorgeschrieben werden kann. Ziel ist, dass durch den Einsatz effizienter Techniken in diesen Anlagen der Energieverbrauch und somit auch die Energiekosten wesentlich gesenkt werden können. Nach einer äusserst harten Debatte wurde dieser Auftrag ganz knapp mit 50:48 Stimmen angenommen.

Wir freuen uns über die Erfolge auf dem Weg zum Solarkanton Solothurn. Als «Marktleader» wird sich die SP auch weiterhin für die Nachhaltigkeit, die Umwelt und erneuerbare Energie einsetzen.

VORSTÖSSE

Folgende unserer energiepolitischen Vorstösse wurden vom Kantonsrat noch nicht behandelt. Sie können alle detailliert unter www.sp-so.ch nachgelesen werden.

- Auftrag Fabian Müller: Auf jedes Dach von kantonalen Gebäuden eine Solaranlage
- Auftrag Urs Huber: Revision der kantonalen

Planungs- und Baugesetzgebung mit dem Ziel, den Energieverbrauch im Gebäudebereich massiv zu senken und neue Energien zu fördern

- Auftrag Fabian Müller: Solarenergie bei Neubauten
- Interpellation Philipp Hadorn: Das Biogaspotential des Kantons Solothurn und dessen möglichst umfassende Nutzung

Fabian Müller, Kantonsrat
Fachausschuss Energie
der SP Kanton Solothurn



KANTONSRAT

Merci Markus!

Rücktritt als Kantonsrat – dies der Titel der Medienmitteilung, die Markus Schneider am 10. August an Medien und politische Weggefährten verschickt hatte. Darin erklärte er seine Gründe für seinen Rücktritt so: Aufgrund gesundheitlicher Probleme sei er als selbständig Erwerbender in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Er habe erkannt, dass er diese bis Ende 2012 nicht bereinigen könne. Weil es für ihn eine Voraussetzung sei, dass der höchste Solothurner (2013 wäre Markus Kantonsratspräsident geworden) unbefangenen und würdevoll politisieren kann, habe er, seinen hohen Massstäben gemäss, den Rücktritt beschlossen.

Seit 2001 war Markus Schneider im Kantonsrat. In dieser Zeit war er Mitglied von verschiedenen Kommissionen (z. B. Finanzkommission, 3 Spezialkommissionen, Ratsleitung und Geschäftsprüfungskommission). Von 2003 bis 2011 führte er die Fraktion als Präsident mit Weitsicht und viel Scharfsinn. Er konnte die Fraktion in wichtigen Fragen nach innen einigen und nach aussen überzeugend vertreten. Er wurde Präsident der Spezialkommission zur Revision des KR-Gesetzes und des Geschäftsreglements. In dieser Kommission kam sein fundiertes Wissen der Reglemente, der Verordnungen und des KR-Gesetzes zum Tragen.

Über die Fraktionen hinweg gelang es ihm Mehrheiten zu schaffen. Seine Voten im Rat waren schlagfertig und überzeugend. Er konnte schon bestehende Meinungen ins Wanken bringen und das Abstimmungsverhalten der Anderen verändern. Aber er war nicht nur seriös und ernsthaft, sondern konnte durchaus auch witzig sein. Vor allem wenn es darum ging, die Voten der politischen Kontrahenten ad absurdum zu führen.

Markus wusste vieles, bevor es andere wussten. So stellte er immer wieder unbequeme, aber wichtige Fragen. Er hinterfragte die Regierung, wenn er sie im Verdacht hatte, dass sie den Bogen überspannen würden. Beispiele aus



Markus Schneider am Parteitag in Deitingen

den letzten Jahren sind das Parkhaus beim Kantonsspital Olten oder der Verkauf des Boregard-Areals. Er wachte nicht nur über die Einhaltung der demokratischen Spielregeln zwischen Parlament und Regierung, sondern auch über die verfassungsmässige Ausübung der Kantonsratsmandate und der Gewaltentrennung. So ist die Abstimmung, bezüglich der Unvereinbarkeit der Richtermandate, auf einen Auftrag von ihm zurück zu führen.

Er setzte sich mit grossem Engagement im Bereich der schulergänzenden Tagesbetreuung ein. Der Gegenvorschlag des Regierungsrats ging auf seinen Auftrag zurück. Leider wurde dieser mit einer Stimme Differenz im Kantonsrat abgelehnt. Die brachiale Initiative der FdP, die einen Rückschritt bedeutet hätte, ging dann bachab.

Ein sicheres Gefühl für Recht und Unrecht

«Ein sicheres Gefühl für Recht und Unrecht prägen sein Handeln, er steht immer auf die Seite der Schwächeren»

prägen sein Handeln, er steht immer auf die Seite der Schwächeren. So setzte er sich während dieser Zeit als Vertreter von Konsumentenschutzanliegen, als Präsident des Mieterverbandes (ehem.) ein. In seiner Zeit als Fraktionspräsident suchte er das Gespräch und die Nähe mit den Gewerkschaften. Er selber war Präsident des solothurnischen Polizeibeamtenverbandes.

Aber auch in der Partei war er bereit sich in Kampagnen und Wahlkämpfen zu beteiligen. Wesentlich mitbeteiligt war er an den beiden Wahlerfolgen von Roberto Zanetti (RR-Wahl 2003 und SR-Wahl 2010). Aber auch das Erringen der 3. Obergerichtsstelle ging auf sein Geschick zurück.

Mit dem Rücktritt aus dem Kantonsrat verliert die Fraktion einen nächtlichen Mail-schreiber, ein analytisch denkendes, taktisch geschicktes, kritisch hinterfragendes, schlagfertiges und wortgewandtes Mitglied. Wir danken Markus Schneider für seinen Einsatz und freuen uns, dass er der Partei als Mitglied und jedem Einzelnen als Freund erhalten bleibt.

HERZLICHE GRATULATION ZUR WAHL

An ihrer Sitzung vom 21. August hat die SP-Fraktion die Nachfolgerin von Markus Schneider bestimmt und als 1. Vizepräsidentin des Kantonsrats Susanne Schaffner-Hess einstimmig nominiert. Die Rechtsanwältin und Notarin aus Olten amtiert seit 2005 als Kantonsrätin und präsidiert die Finanzkommission. Die SP ist hocherfreut,



dass mit Susanne Schaffner eine erfahrene Politikerin für das Vizepräsidium gewonnen werden konnte. Der Kantonsrat hat Susanne Schaffner am 29. August mit 80 Stimmen zur Vizepräsidentin gewählt. Mit Susanne Schaffner als höchste Solothurnerin wird der Kanton Solothurn 2013 ehren- und würdevoll präsentiert.

Fränzi Burkhalter-Rohner
Präsidentin der SP-Fraktion





SP stellt an ihrem Parteitag in Deitingen wichtige Weichen

Die Delegierten der SP Kanton Solothurn fassten an ihrem Parteitag in Deitingen die Parole für die kantonale Abstimmung vom 23. September 2012 und diskutierten über politische Inhalte.

Die Sozialdemokraten beschlossen einstimmig, dass sie bei den Erneuerungswahlen für den Regierungsrat im Frühjahr 2013 mit zwei Kandidaten in den Ring steigen. Als amtierender Regierungsrat ist Peter Gomm gesetzt. Die Nomination findet am 25. Oktober in Trimbach statt.

Alt Kantonsrat Markus Schneider stellte die kantonale Vorlage «Änderung der Kantonsverfassung: Ergänzung der Unvereinbarkeiten» vor und empfahl den Delegierten, ein JA in die Urne zu legen. Es geht um die konsequente Gewaltentrennung, diese soll neu auch bei nebenamtlichen Richtermandate wie z.B. Steuerrichter/in oder Ersatzrichter/in beim Obergericht durchgesetzt werden.

Personen die richterliche Mandate inne haben, werden folglich die Einsitznahme im Kantonsrat nicht mehr erlaubt. Die Delegierten folgten dem Antrag der Geschäftsleitung und beschlossen einstimmig die Ja-Parole zur Verfassungsänderung.

Der Massnahmenplan 2013 des Regierungsrats wirft hohe Wellen. Die Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wehren sich gegen Sparmassnahmen zu Lasten der Bildung, des Sozialen, der Gesundheit und Menschen mit tieferen Einkommen. So nicht! heisst die Antwort der Genossen und sie verabschiedeten dazu einstimmig drei Resolutionen.

1. Kein Abbau bei der Prämienverbilligung!

2. Abbau bei der Bildung? Ohne uns

3. Steuern senken für wenige? Nein!

Die Resolutionen können auf: www.sp-so.ch heruntergeladen werden.

Unter den 77 Delegierten und zahlreichen Gästen entfachte sich eine konstruktive Diskussion, als es darum ging die Wahlplattform zu verabschieden. Die Parteipräsidentin stellte zu den Themen Bildung, Finanzen und Wirtschaft, öffentliche Sicherheit, Gesundheit und Soziales, Energie und Umwelt, Migration und Integration die wichtigsten Forderungen vor, die engagierte Basis ergänzte sie und verabschiedete die Wahlplattform einstimmig. Sie wird demnächst der Öffentlichkeit vorgestellt.

Niklaus Wepfer, Parteisekretär

Willkommen

Als Nachfolger von Markus Schneider wurde am 28. August sein Nachfolger, Mathias Stricker als Kantonsrat vereidigt. Er ist Lehrer und wohnt mit seiner Familie in Bettlach. Am Parteitag vom 30. August in Deitingen stellte Mathias den Delegierten gleich eine der drei Resolutionen vor «Abbau bei der Bildung? Ohne uns!». Die Anwesenden folgten seinen Argumenten und stimmten dem Antrag einstimmig zu. (Foto: NW)

AGENDA

- 15. September
Rosenfest in Hägendorf
- 21. September
Landamme-Jass in Starrkirch-Wil
- 25. Oktober
Nominationsparteitag
in Trimbach
- 26. Oktober
Landamme-Jass in Mühledorf
- 29. November
Aktuell aus Bern in Dornach
- 30. November
Landamme-Jass in Bellach

Landamme-Jass mit Peter Gomm



- Freitag, 21. September 2012
- 19.00 Uhr
- Rest. Wilerhof, Starrkirch-Wil

Schieber in zehn Durchgängen mit wechselnden Paarungen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Juso Aktivisten des Kantons Solothurn, sowie einige SP-ler überreichten am 3. September der Staatskanzlei ihren Volksauftrag mit über 300 beglaubigten Unterschriften für die Abschaffung der Pauschalbesteuerung.